

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährl. 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierter
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinschlächtige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die kleinschlächtige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 141.

Freitag, den 24. November 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Stiftungsinse

sind an zwei würdige und bedürftige Einwohner des Ortsteiles Moritzdorf zu vergeben.
Gesuche sind bis zum 2. Dezember d. J. schriftlich oder mündlich im Gemeindeamt anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 23. November 1911.

Der Gemeinderat.

Das Neueste für eilige Leser

Auf dem im Abbau befindlichen Schacht des fischäischen Kalimerkes Klein-Bodungen bei Nordhausen wurden sechzehn Bergleute durch herabfallendes Gestein verschüttet. Elf Männer wurden gerettet, ein Mann schwer verletzt.

Nach einer beim türkischen Kriegsministerium eingelauemten Depesche sollen zwei italienische Kreuzschiffe Alabah am Roten Meere bombardiert haben. Einige Teile der Stadt wurden zerstört.

Verteiltes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. November 1911.

* Als der Turnverein Jahn im Vorjahr zum ersten Mal den Abend des Tatenanlasses zu einer dem Ernst des Tages angepaßten Aufführung ermäßigte, zeigte sich, daß der Verein mit seinem Empfinden der Bedeutung dieses Tages Rechnung zu tragen verstand. Die große Zahl aller Besucher nahm die wohlwollende Empfindung mit nach Hause, durch diese Aufführung nicht in ihrer Tatenanlagetrachtung gestört, wohl aber allzuviertem und nüchternem Gründeln auf das angenehmste entzissen worden zu sein. Und dankbar gedachte man in diesen Tagen des Einschlusses der vorjährigen Aufführung. Dies dankbare Gedanken gibt sich schon jetzt dem Turnverein Jahn durch den enormen Verkauf der Vorverkaufskarten zu erkennen. Seit dem Bestehen des Vereins sind Karten noch nie so stark verlangt worden. Nicht allein unser Tatenanlass, auch die der Nachworte werden die „Widerer-Aufführung“ besuchen. Trotz dieses großen Besuches ist Herr Hanta in der Lage, allen drückenden Blasgelegenheit dienen zu können. Die Matrosen werden aber werden auch diesmal ihr bestes heraus geben, um alle Besucher zufrieden zu stellen.

* Auch in den Kreisen der Freien Turner und Sänger rückt man eifrig zur Tatenanlass-Aufführung. Dort liegt die Ausführung in den Händen der „Röderaler“, einer Schar beschäftigter Spieler. Man hat sich sogar eine sehr schwere Aufgabe gestellt und wird zuerst ein 4-aktiges Volkstück, bestehend „Der Streifführer“ und dann ein 1-aktiges Charakterstück „Die heilige She“ aufführen.

Dresden. Der vor dem hiesigen Landgericht von der getrennten Ehefrau des führenden sächsischen Kommerzienrangers Karl Burrian gegen diesen bereits im Jahre 1910 angeklagte Alimentationsprozeß ist nunmehr nach mehrfachen Verhandlungen von der ersten Kammer zugunsten Burrians entschieden worden. Die 1905 geschlossene Ehe wurde wegen Bruchs Burrians im Jahre 1908 vorsätzlich getrennt und dann geschieden. Frau Burrian beanspruchte als der unschuldige Teil die Zahlung einer jährlichen Rente von 12000 Mark als dem Einkommen ihres

ehemaligen Gatten entsprechend. Ihr Rechtsberater wies nach, daß Burrian von der hiesigen Oper als Gegen bezog: 1908 82500 Mark, 1909 19600 Mark, 1910 28600 Mark, sowie daß er in derselben Zeit in New York zweimal 160000 Mark, in Budapest für 20 Gaelspiele 100000 Kronen und ähnlich hohe Gagen auch in Wien und Frankfurt a. M. gehabt habe. Der Gegenanwalt Köster bestreit, daß Burrian so hohe Gagen bezogen habe, auch müsse Burrian 5 Prozent Provision an die Theater-Agenten zahlen und habe ferner sehr hohe Reise-Spesen. Nebenwegen sei das Gericht nicht zuständig, weil Burrian österreichischer Staatsangehöriger sei. Demgegenüber legte der Vertreter der früheren Sperrling einen vorübergehenden jungenen Mädchens. Das Gesetz droht ins Auge, doch heißt man die Schenkung erhalten zu können. Der leichtsinnige Schütze wurde verhaftet.

Bitterfeld. Der 18jährige Schlichthilfe Weiß traf beim Schießen mit einer Luftpistole nach Sperlingen ein vorübergehendes junges Mädchen. Das Gesetz droht ins Auge, doch heißt man die Schenkung erhalten zu können. Der leichtsinnige Schütze wurde verhaftet.

Bautzen. Hier wurde ein von einem Bergmann heimkehrender Postbote von einem Unbekannten angefallen und mißhandelt.

Auch wurde ein Revolver auf den Beamten abgegeben, ohne zu treffen. Mit Hilfe hinzu-

kommender Personen konnte der Angreifer festgenommen werden.

Bautzen. In der Nacht zum Dienstag

ist in das hiesige Pfarrhaus ein Einbruch

verübt worden. Die Diebe sind durch ein

Fenster in die Studierstube des Pfarrers ein-

gestiegen und haben 150 Mark und wertvolle

Schmuckgegenstände gestohlen.

Bautzen. Am Montag

wurde der Mechaniker Bredlow aus Rügenwalde bei Stolpen, der wegen in Dresden und

Bodenbach verübten größeren Beträgen

hier in Bodenbach verhaftet worden war,

nach Dresden eingeliefert. Bredlow hatte einen

überaus frechen Betrug an der Sächsischen

Staatsbank versucht und auch in Bodenbach

große Schwundleien ausgeführt. Als Ingenieur Dr. Bredlow wußte er bei verschiedenen

Beschäftigten einen ausgediegenen Pump anzu-

legen und verlegte sich auch auf das Gebiet

des Heimatschindels, sodass nicht weniger als

drei Mädchen ihm zum Opfer fielen.

Balditz. Das 21jährige Dienstmädchen Klara Seeger aus Wiesbaden bei

Magdeburg, das hier in Diensten stand, legte

in verschiedene Villen sogenannte Drohbriefe,

verübt im Badeort allerlei Unzug und wort

in der Villa Regina die Fenster ein. Das

Mädchen war auch des Rindermordes verdächtig.

Sofort angefallene Nachforschungen zeigten

ein grausiges Resultat. In der Schleuse des

Wajchhauses fand man die Leiche eines Kindes

männlichen Geschlechts, das dort seit 14 Tagen

Volksbibliothek

in der neuen Schule, geöffnet Donnerstags von 1/2—1/2 Uhr abends
Vorlesung für ein Buch 2 Pf.

Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst

gelegen haben muß. Das Mädchen wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten

Schweres Renkontre zwischen einem Radfahrer und zwei Wageninfanten. Auf der Chaussee nach Brück im Kreise Meissen wurde ein Radfahrer, der Landwirtschaftlicher Wagen anfuhr, von den beiden Infanteristen durchschlagen.

Mit 25000 Mark flüchtig geworden. Der Geschäftsführer Köhler der Zentralgenossenschaft zum Bezug landwirtschaftlicher Bedarfartikel in Bildungen ist nach Unterschlagung von etwa 25000 Mark flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter ihm erlassen. Die Genossenschaftskasse erledigt kleinen Schaden, da die Verwandten Köhlers sich bereit erklärt, den Fehlbetrag zu decken.

Der 56 Jahre alte Fischer Schöps in der Nüderdorfer Straße in Berlin erstickte gestern früh seine um 2 Jahre jüngere Ehefrau, während sie schlief und dann sich selbst. Die Ehefrau hatte im vorigen Jahre wegen Verfolgungswahn eine Irrenanstalt aufsuchen müssen und war später gebessert zu ihrem Gatten zurückgekehrt. Als ihr Zustand sich jetzt wieder deutlich verschlechtert, daß sie wieder eine Irrenanstalt aufsuchen mußte, zog der Ehemann den gemeinsamen Tod einer nochmaligen Trennung vor.

Niederhof auf einen Briefträger. Bei der Kruppamühle in Gleiwitz wurde der Briefträger Ströh im Walde überfallen und ihm sämliche Briefsachen, sowie eine Anzahl Pakete und Geldbriebe geraubt. Die Räuber, die aus Russland über die Grenze kamen, ergriffen die Flucht.

Schnee in Böhmen. Im Jeschken- und Erzgebirge wütete nachts ein heftiger Schneesturm. Die Höhenzüge sind weiß. Im Tale ist die Schneelage bereits sehr hoch.

Ein Mittel gegen die Schlafkrankheit. Der Leipziger Arzt Mehnarto, ein Mitarbeiter Robert Kochs, ist von seiner Studientzeit zur Untersuchung der Schlafkrankheit auf den Inseln des Victoria-Nilans vom Kongo hier eingetroffen. Mehnarto entdeckte ein verlässliches Mittel gegen alle Trypanosoma-Krankheiten, das er selbst erprobte, nachdem er sich Schlafkrankheit eingeimpft hatte, die eine sechzägige Bewußtlosigkeit verursachte. Die Entdeckung erregt ungeheure Aufsehen. Mehnarto bereitet auf Erfuchen der medizinischen Gesellschaft einen öffentlichen Vortrag vor.

Was Italien der Krieg kostet.

Die Agentia Stefani kündigt die bevorstehende Verdopplung von königlichen Defteten an, die auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1910 zur Eröffnung eines außerordentlichen Kreides von 65 Millionen lire für das Kriegs- und Marineministerium erlaubt. Sofort angefallene Nachforschungen zeigten ein grausiges Resultat. In der Schleuse des Tripolis dienen soll, gerechnet vom Beginn der Feindseligkeiten bis zum 30. November.

Die verehrl. Inserenten

machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, dass auch in diesem Jahre wieder der

Weihnachts-Anzeiger

der „Ottendorfer Zeitung“ zur Ausgabe gelangt und hier und in den Nachbarorten

in 8000 Exemplaren verbreitet wird.

8000

8000

Deutsch-englische Beziehungen.

Wie man in England über die Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen denkt, verriet jetzt die Blätterblumen, in denen wieder einmal eine Seite gegen Deutschland laut wird, wie selten zuvor. Darüber hinaus aber tragen auch Parlamentarier, und besonders unpolitisch (wie damit auch der überalen Regierung Schwierigkeiten machen wollen) in bemerkenswerten Weise dazu bei, die weitesten Befürchtungen gegen Deutschland zu verstärken. So hielt das konservative Unterhausmitglied Haber gelegentlich eines Treffens eine Rede, in der er angeblich den Vorhang von den Ereignissen rückte, die sich im Hochsommer auf den internationalen Bühne und insbesondere hinter deren Kulissen abspielten, und schreibt sich nicht, klipp und klar zu sagen, daß er

einen Überfall auf Deutschland

plante, um dem verbündeten Frankreich zu helfen. Wenn es nicht dazu kam, so ist das konservativistische Unbehagen der englischen Flotte und der Armee zu danken, meint Kapitän Haber. Kapitän Haber erklärte, daß ein großer Teil dessen, was er zu sagen habe, von der Regierung als unrichtig erachtet werden dürfte; nichtsdestoweniger sei es die Wahrscheinlichkeit, so wie er sie von den höchsten oder nächsthöchsten Stellen erfahren habe. Am Zeit der schweren Krise — logte er — die die Marokko-Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich begleitete, war das liberale Kabinett geteilt in seiner Ansicht, ob England es mit Frankreich halten sollte oder nicht. Er kannte die Namen der Kabinettsmitglieder, die

für Frankreich

und die Namen derer, die nicht für Frankreich waren. Lloyd George und Winston Churchill stellten sich ebenso auf die Seite Frankreichs. Die beiden Männer waren dafür, daß England, seinem Vertrag gemäß, Frankreich unterstützen müsse. In den nächsten Tagen durfte das freilich in Abrede gestellt werden, aber die Zukunft wurde, die Wahrscheinlichkeit seiner Worte beweisen. Viele Leute würden nicht gerne hören, was er über die Armee und Marine zu sagen habe, aber es entsprach gleichwohl den Tatsachen. Im französischen Augenblick zeigte es sich, daß die Flotte in drei Teilen aufgetroffen war, von denen einer südlich von England, der andere in der Nähe von Irland, und der dritte im Norden von Schottland wußte.

Die deutsche Flotte

hatte man ganz aus den Augen verloren, niemand wußte, wo sie war. Die größte Gefahr lag darin, daß das Kabinett nicht wußte, was vor sich ging, und daß die deutsche Flotte die drei Teile ihrer Flotte überfallen und sie einzeln schlagen konnte, aber es waren noch andre Gefahren vorhanden, mag man sie auch dennoch vor dem Lande verstecken. Der Admiral eines Teiles der Flotte wußte, daß wir vor dem

Ausbuch eines Krieges

standen. Er schickte einen Offizier zu dem Kommandanten der Flotte, die den Hafen besuchten, in dem sich seine Flotte aufhielt, und ließ antworten, ob die Flotte unter dem Schutz der Festungsbatterien sicher sei. Die Antwort lautete, daß von einer Sicherheit keine Rede sein könne, denn wenn die Geschütze der Flotte feuerten, würden ihre Geschütze auf die englische Flotte fallen, die dort verankert lag. Das aber seien nur einige der Gefahren gewesen, denen England unklug ausgesetzt war, und daß Kabinett sei natürlich noch viel besser als er. Das Kabinett sei weise genug gewesen, in den Tagen der

nationalen Gefahr

das Beste seiner Mitglieder an die Spitze der Admiralsität zu stellen. Die gegenwärtige Regierung sei zwar rodfal und habe andre politische Anschüsse als er selbst, aber er müsse zugestehen, sie habe den besten Mann, der vorhanden war, an den rechten Platz gestellt, und dieser Mann sei Winston Churchill. Sobald Winston Churchill sein neues Amt angetreten

hätte, habe er einen Kriegsrat für die Admiralsität gebildet, der in der Zukunft dafür sorgen soll, daß nicht wieder solche Fehler vorkommen, nicht wieder

Mangel an Kohlen

herrt, und das Festungsgeschütze in Zukunft so aufgestellt werden, daß sie nicht schwachende engerliche Schiffe bedrohen. Niemand sei persönlich für diese Fehler verantwortlich zu halten, die dem System zugeschrieben wären. Mr. Churchill sei nun genug, einzusehen, daß da viel zu ändern sei, und er glaube, daß Mr. Churchill der Mann dazu sei. Haber erklärte ferner, daß die Armee besser vorbereitet war als die Flotte. Man trug sich während der langen Kriebs mit der Idee, sechs Divisionen der regulären Armee auf dem Festland zu landen.

auf dem verbündeten Frankreich

zu helfen.

aber waren diese sechs Divisionen entsandt worden, so wären keine regulären Truppen mehr im Lande geblieben, um seine Kosten zu befreien, und die Verteidigung hätte sich gänzlich der Flotte überlassen müssen. — In einigen Tagen wird sich ja die Regierung über ihre Haltung in der Marokkofrage vor dem Lande äußern. Man darf gespannt sein, was vom Ministerialisten am Ende des Kapitans Haber erwirkt werden wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm, der von seiner Unmöglichkeit wieder nählich hergestellt ist, hat der Großherzogin Luise einen Besuch in Baden-Baden abgestattet und sich dann zur Jagd beim Fürsten Fürstenberg in Donaueschingen begeben.

* General der Kavallerie z. D. v. Deines, Generaladjutant des Kaisers, der jahrelang militärischer Prinzengesetz war, ist im südlichen Frankenlande zu Frankfurt a. M., wo er sich einer Operation unterzogen hatte, gestorben. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

* Den während der Versammlung des Marokko-Abkommen im Reichstag geäußerten Wünschen nach einer verstärkten Flottenrüstung steht die Reichsmarine-Verwaltung zustimmend gegenüber. Man ist in Marinetreuen der Meinung, daß sich diese Wünsche auch ohne neues Flottengesetz erfüllen lassen, und zwar auf verschiedene Arten. Welchen Weg man wählen wird, darüber sind die Erwagungen noch im Gange. Es kommt der Marinewermuth in erster Linie darauf an, bei möglichst großer Wirkung der geplanten Maßregeln das Reichsbudget so wenig wie möglich zu belasten.

* Die deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik haben durch Notenwechsel von Abkommen der den Austausch von Menschen und Tieren an-

gesehen in den beiderseitigen Grenzgebieten vereinbart. Danach unterliegen nachstehende, bei Menschen auftretende Krankheiten der Pflicht zur gegenständlichen Mitteilung: Aussatz (Pox), Cholera (asiatische), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest, Pox (Vintern), Typhus (Unterleibstyphus). Auch Diphtherie, Schorfsehfer, übertragbare Genitalkrankheit, Nachfallsehfer und Kindersehfer. Die anstehenden Tierkrankheiten, deren gegenständige Bekämpfung bestimmt ist, erstrecken sich auf Kinderpest, Tollwut, Rok, Maul- und Klauenpest, Lungenpest des Wildviehs, Pockenpest der Schafe, Schafschleuderpest der Pferde, Rinde der Schafe und Schweinepest.

* Wie die Braunschweigische Landeszeitung erfährt, soll das Disziplinarverfahren gegen den jungen Bruch der Reichskolonialamt (wegen Bruch der Antidurchschwierigkeit im Halle Lindau) eingestellt werden sein. Trotz eingehender Vernehmungen einer großen Anzahl von Brüdern seien keine Anhaltspunkte für die Urheberschaft des angeblich begangenen Vertragsbruches festzustellen gewesen.

Kindesliebe.

Monom von Wolf Gomann.

(Fortsetzung.)

Dieser Brief kann eine stromende Flage gewesen sein, wie alles andre," bemerkte Elie. „Man beginnt ein furchtbartes Unrecht gegen den edelsten Menschen, als man es unterstellt, den Regierungssatz zu verbreiten. Und nun, o mein Gott, ist es vielleicht zu spät, dieses entsetzliche Unrecht wieder gut zu machen.“

Soweit es sich um Ludwig Gernsdorff handelt, allerding. Er ist vor drei Monaten gestorben," sagte der Rechtsanwalt.

Aber er kann nicht gestorben sein, ohne daß er auch nur den Verlust gemacht hätte, daß Schrift seines unglücklichen Sohnes zu wenden. Da irgend einem Menschen mag er doch davon gesprochen haben. Und wenn er es nicht getan hat, so wird sich vielleicht in seinem Nachlass eine Aufzeichnung darüber finden."

Dieser Claude kann schwere Vergehen verfehren," sagte der Rechtsanwalt sich in der Stimme seines Herzens, und mit einem wenig ermunternden Achselzucken erwiderte er auf die letzten Worte des jungen Nachschreibens:

Wenn etwas Deteriores vorhanden wäre, würde es in diesen drei Monaten doch vermutlich bereits zugetragen sein, um so eher, als man den Nachlaß des Regierungsrates aus anderen Gründen sehr aufmerksam durchsucht haben dürfte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Vermögensverhältnisse Ludwig Gernsdorffs auf das schägliche zurückzuführen waren, und ohne Zweifel wäre über seine Hinterlassens-

haft der Konkurs eröffnet worden, wenn nicht die Familie des Schwiegersohnes, des Regierungskassiers von Dingens, helfend eingetreten wäre. Die Gläubiger wurden zwar nicht voll befriedigt, aber es kam ein Vergleich zustande, der wenigstens die Einigung der Gerichte unbedingt machte. Die glänzende Wohnungseinrichung des Verstorbenen wurde verkauft und die Witwe lebt im Hause ihrer Tochter, die gar nicht mehr die lebensfrische Frau von Dingens vorhaben darf, die sie ist. Sie leben, mein liebes Fräulein, daß nach solchen Umwälzungen kaum noch irgende welche Aussichten für das öffentliche Auftauchen eines bis dahin verborgenen gebliebenen Schriftstückes vorhanden sein dürften."

„Ich geh trocken die Hoffnung nicht früher auf, als bis ich von Frau Gernsdorff und von meiner Freundin Küthe gehört habe, daß sich der Regierungsrat vor seinem Tode weder mündlich noch schriftlich über die Schuldlosigkeit seines Sohnes geäußert hat. Ich habe ihn gefannt, und ich glaube nicht daran, daß er tatsächlich angelesen haben sollte, wie man einen Schuldlohn statt seiner verurteilt.“

Sie hatte sich erhoben und der Rechtsanwalt war ihrem Beispiel gefolgt.

„Ich habe natürlich sein Recht, Sie an weiteren Bemühungen in Doctor Gernsdorffs Interesse zu hindern, aber ich möchte Sie doch darauf aufmerksam machen, daß Ihre Verurteilung hinsichtlich einer Schuld des Regierungsrates eine durch nichts begründete und ganz willkürliche ist, so daß Sie gut tun werden, namentlich jenen Angehörigen gegenüber, mit beratigen Äußerungen sehr vorsichtig zu sein.“

Portugal.

* Wenn nicht alles irgt, wollen die Monarchisten in den nächsten Tagen einen leichten Vertrag machen, die Republik zu führen. In Lissabon ist nämlich die Nachricht eingetroffen, daß die portugiesischen Monarchisten zwei Kriegsschiffe angelauft haben, die angeschickt von einem deutschen Hafen unter österreichischer Flagge nach Portugal abdrängen sollen. Die Benennung, die hauptsächlich aus Nordamerikanern und Brasilianern besteht, ist zweifellos für diesen Zweck angewandt. Die Monarchisten hätten versichert, sie seien entschlossen, bei diesem Vertrag zur Wiederherstellung der Monarchie erfolgreich zu sein oder zugrunde zu gehen. Sie befehlen unter Waffen und Artillerie auch Dynamitbomben.

Waffenstaaten.

* Für die Ausführung des lange vorbereiteten politischen Handelsvertrages der Kreter, der Vereinigung mit Griechenland und den Balkanstaaten die Gütereinführung der Eisenbahnstrasse zum Kanal zu ermöglichen. Der Antrag abgelehnt, so bitte ich umgehend, daß der Untermittel zum niedrigsten Tariftag zu befreien. Im Falle für den Mittelstand ist Schiffsverkehr haben wir allein gestanden. Der Industriebeitrag ist noch einen Tonnen zu erhöhen. Im Sommer kann man nicht alle Schiffe bis 300 bzw. 300 Tonnen abgeben, sondern nur den handelsmäßigigen Bereich.

Abg. Stolle (soj.): Wenn das Gege-

tein Abfallen Interesse hat, so müssen Sie unter Anträge annehmen.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Ich beantrag-

te für die Wehr vorgehende Abschaffung für kleine Schiffe auf die Alter aufzudecken.

Ministerialdirektor Peters: Diesem Antrag stimme ich zu. Die übrigen Anträge bitte ich abzulehnen. Der Industriebeitrag ist noch zu erhöhen. Das die Belastungsgrenze angest, so ist keine Schiffsgröße anzuführen, die ausnahmsweise das Industriebeitrag erhöht.

Abg. G. Fischer (soj.): Wir in Sachsen sind an einem billigen Tarif für Preisdreiecke und Gütertransport interessiert. Ich fordere die Einführung der Tarifzettel der sozialdemokratischen Verträge.

Abg. Goebel (soj.): Ich befehle, daß unter Antrag Kaufmann (nat.-lib.):

Rücknahme der Verhandlung der verschiedenen Verträge. Es besteht, daß unter Antrag auch nur die ehemalige Verteilung der Güter besteht.

Ministerialdirektor Peters: Diesen Antrag annehmen.

Abg. Weißer (soj.): Ich schaue auf den letzten Soj.

Die Erörterung schließt. Perlsbach bemerkt

Abg. Schmidt (Kommanz (nat.-lib.): Die Be-

handlung, ich kann heute ebenfalls bestreiten,

die abgeordnete habe, habe ich als unangebrach-

ten Antrag abgelehnt bis auf den

Antrag Kaufmann (nat.-lib.):

Rücknahme der Verhandlung in Kraft treten.

Abg. v. Strombeck (soj.): Der Ministerial-

direktor untersagt die Beendigung der verschiedenen Verträge.

Abg. G. Fischer (soj.): Ich bitte um eine

allgemeine Verteilung der Güter.

Ministerialdirektor Peters: Ich bitte den Antrag anzunehmen.

Das Gesetz beschließt so.

Der Rat des Artikel 2 wird angenommen.

Abg. Goebel (soj.): Der Vertrag der Kreter

bestätigt.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Die Beendigung

der verschiedenen Verträge von Kaufmann unter

Abg. Weißer (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Goebel (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. G. Fischer (soj.): Das ist der zweite

Teil des Tarifzettel 2.

Abg. Weißer (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Goebel (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. G. Fischer (soj.): Das ist der zweite

Teil des Tarifzettel 3.

Abg. Weißer (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Goebel (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. G. Fischer (soj.): Das ist der zweite

Teil des Tarifzettel 4.

Abg. Weißer (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Goebel (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. G. Fischer (soj.): Das ist der zweite

Teil des Tarifzettel 5.

Abg. Weißer (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Goebel (soj.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. Haussmann (nat.-lib.): Ich bitte um eine

Bestätigung der Güter.

Abg. G. Fischer (soj.): Das ist

Die Lage in Tripolis.

Was gibt sich in Italien redlich Mühe, die Tadsche zu verschleiern, daß die Aufgabe des Baudienstes unmöglich ist zu bewältigen. Der italienische Baudienst ist abgängig, der italienische Betrieb ist beendet. Die italienischen Truppen haben sofort nach dem Durchbruch der Wasserstoffen des Iddi Medschien durch die Linie der Verschanzungen begonnen, die vorläufige Verteidigungslinie gegenüber der Seite herzustellen, sowie die Verbindungen und Telephonlinien zwischen den verschiedenen Vertheidigungsbereichen und dem Hauptquartier einzufestigen. Die

türkischen Stellungen

Und durch die Überflutung des Medschien-Hügels, der vom Garibaldi-Gebirge kommt und bei Alia Bora vorbeisticht, darf gelöscht. Der Feind versucht den Tod des Medschien in Richtung auf die italienischen Verschanzungen zu spalten. Die Gefahr wurde jedoch durch Artillerietruppen und Sappeure rechtzeitig abgewendet. Da das Meer noch immer bewegt ist, haben die Schiffe und Dampfer die Seele verloren. Der durch die Überflutung entstandene Schaden ist nicht besonders groß. Man sollte Feuerwerkskörper auf, die dazu beitragen sollen, die östliche Sicherheit dieser zu schützen. Lebensmittel und Waren, die die Bevölkerung braucht, sind angekommen, doch erlaubt das schwache Meer nicht, sie an Land zu bringen. Jugendlich erbaut man Baracken, um den Nachkommen eingeborenen zu helfen. Der

allgemeine Gesundheitszustand unter den Truppen

Und der Bevölkerung ist soziale Gesundheit gut. — Ein Bündschäfer berichtet, daß die Türken unglaublich wütend waren, ihnen ergebene Kräfte beständig zu sich haben, denen sie Sold und Lebensmittel geben. Ein anderer Bündschäfer berichtet, der reichliche Stagen sei den Eingeborenen sehr willkommen, weil sie aus den günstigen Jahren viel Nutzen für die Ausländer zu ziehen hoffen. Dies dürfte vielleicht dazu beitragen, daß die Streitkräfte der Kräfte sich zerstreuen. Andere können nicht gezeugt werden, daß der Bündschäfer unter den Mohammedanern umgreift. Es kommt, wie unlangt in Ägypten und in Tunis, jetzt auch in Algerien zum Durchbruch. In der algerischen Bougie kam es zwischen Eingeborenen und Italienern zu Kämpfen, in deren Verlauf ein Kräfte schwer verwundet wurde. Die Behörde hat gegen die Wiederkehr der Eingeborenen entschließende Maßnahmen ergriffen. Bündschäfer-Mitglieder über den Nutzung der Italiener von den befreimten Bündschäfern machte mit den Verhältnissen vertraute Verhältnisse mit einem Mitarbeiter des B. P. A. wie folgt: „Den Sohn dieses Brunnens ist so blutig geworden, und er hat so zahlreiche Opfer geopfert, daß nicht nur hygienische, sondern auch schwarzwiegende militärische Gründe.“

Um Aufgaben verantworten zu müssen. Wenn man auch versteht, daß bei dem Herrn der Kolonie in den Reihen der Italiener Kämpfer sterben werden müssen, daß die auf regendurchwühltem Boden kampierenden Truppen nicht mehr noch gefestigte Schenkel gezeigt werden, so sind die drücklichen Verhältnisse selbst der Regenzzeit nicht dazu angelegt, um eine gesetzliche Überflutung hervorzurufen, was aus Holländischer Quelle verstanden wird. Der Iddi Medschien-Krieg, der jetzt aus den Händen getreten sein soll, ist im Sommer ganz ungetroffen und war vor allem auf das Interesse der Regenzzeit, damit er seinem Namen als Krieg überhaupt entspricht. Selbst dann ist bisher noch nicht vorgesehen, daß die Regenzeit so stark ihm füllen, daß er in seinem Namen nicht mehr Platz hätte und übertraten. Danach müssen sich diesmal die Schlesien des Klimmuds über Tripolis mit

ganz außergewöhnlicher Gewalt

verschoben haben. Aber selbst dies angenommen, darf nicht vergessen werden, daß der Krieg einen direkten Anfang zum Meer hat, seine

mitgeführten Wasserstoffen also ohne irgendwelches Hindernis sofort wieder ableiten können, so daß ich mir kein Bild zu machen vermöge von den hier geschafferten Verhältnissen. Es kommt hinzu, daß die Schanzgraben fließend ist um die Stellungen der Italiener hinzuholen, und daß zu ihrer Ausfüllung hier nach so unglaubliche Wassermengen gebraucht werden, wie sie bei dem bestehenden natürlichen Abfluß noch dem Meer sich kaum gesammelt haben dürften. Deshalb muß man annehmen, daß ein so bedeutsamer Rückzug nicht wegen hygienischer Vorgänge und hygienischer Verhältnisse angeordnet wurde, sondern daß praktische Gründe hierfür vorlagen.“ Diese Ansicht stimmt durchaus mit andern Be-

stehen, nachdem er an den Nachweisen einer Infektion einige Zeit fraktur dauernden gelegen hatte. Der Dabingeliedene war seit 1897 Flügeladjutant des Kaisers.

— Die Kreis- und Ortsgruppe Bonn des Deutschen Roten Kreuzes hat in einer großen Versammlung zu den politischen Ereignissen der letzten Zeit Stellung genommen und noch einer Rede des Marineattachés des Hauses aus Kiel einflussreich eine Resolution angenommen, in der der Reichstag in seiner Bedeutung um die Sicherheit unseres Volkes gebeten wird, den Bau der deutschen Flotte zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für das nächste Gesetz Jahr dem Reichstag zugehen zu lassen.

Expedition nach den von Frankreich an Deutschland abgetretenen Kongosgebieten. Es schwanden zuerst Verhandlungen mit Männern der Wissenschaft und Vertretern des Handels und der Industrie. Man glaubt, daß die Expedition bereits in den ersten Monaten des nächsten Jahres die Ausreise werde antreten können.

Die deutsch-englische Freundschafts-Ausschaltung. Zur Ausführung des am 2. November gefassten Beschlusses, im Jahre 1913 zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England in London eine deutsch-englische Ausstellung zu veranstalten, ist ein Komitee gebildet worden, dem unter andern angehören der Botschafter als Vorsitzender, ferner der Botschafter, und viele der herausragendsten Männer der Gesellschaft.

Der Streit um den jungen Grafen Kroulek. Endgültig beigelegt. Die Bahnwärterknecht Carl Meyer hat ihre Klage bei dem Polnischen Ober-Landesgericht gegen die inzwischen verstorbenen Grafen Kroulek auf Standesherabsetzung zurückgesogen. Damit ist der bekannte Kroulek-Prozeß, der sich durch mehr als acht Jahre hindurchgeschleppt hat, endgültig aus der Welt gerissen, und der junge, vielfachstrittige Graf und damit das Majorat bleibt der Familie Kroulek erhalten.

Brandkatastrophe in Sangerhausen. Am Sonntag morgen brach in der Aktien-Walzfabrik zu Sangerhausen Großfeuer aus. Die gewaltige Fabrik anlage mit ihren großen Haupt- und mehreren Nebengebäuden wurde in wenigen Stunden fast vollständig eingeschossen. Branddirektor Ludwig, Brandmeister Lutz und Handwerkmeister Brandt wurden bei den Rettungs- und Löscharbeiten getötet, etwa zwanzig andere Personen schwer verletzt. Hunderttausend Mark und Getreide sind verbrannt. Der Schaden wird auf nahezu 2½ Millionen Mark beziffert.

Die Martini-Kirche in Münster in Westfalen. In Münster i. W. geriet Sonntagabend die altehrwürdige Martini-Kirche, die erst vor kurzem mit einem Aufwand von mehreren hunderttausend Mark vollständig wiederhergestellt worden war, in Brand. Die Kirche stammt zum Teil aus dem 12., zum Teil aus dem 15. Jahrhundert. Mehrere Hölzer der Nachbarschaft sind ebenfalls in Brand geraten und niedergebrannt.

Die Nase abgebissen wurde dem Konditor Hoppel in Groß-Schächen, Kreis Hofenburg, gelegentlich des Anfalls eines kleinen Kindes, das er mit Entzündung aus dem Dienste befreit hatte. Der rohe Butzke sprang plötzlich auf Hoppel zu und biß ihm die Nase ab. Man hofft, durch ärztliche Kunst das Organ wieder befestigen zu können. Der Täter wurde verhaftet.

Poststrand im Paris-Marseille-Zug. In dem Postzug Paris-Marseille sind in der Nacht zahlreiche Postläden, die die Post und beträchtliche Wertsendungen nach Indien und dem fernen Osten enthielten, ihres Inhalts beraubt worden. Das für den französischen Botschafter in Konstantinopel bestimmte Poststellen wurde unterbrochen aufgefunden. Unter den verschwundenen Poststücken befanden sich auch die gesammelten nach China, London und den Britischen Inseln bestimmten Sendungen aus Deutschland und Belgien. Dem Tempé zufolge soll sich der Wert der geraubten Sendungen auf mehrere Millionen belaufen.

Polsen schweres Baumglück. In Cannes starb ein im Bau befindliches zweistöckiges Haus ein und begrub 15 Arbeiter unter seinen Trümmern. Von den Bergungsfürsten, die durchweg Italiener sind, wurden zwei sofort getötet. Drei wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Ein Mörder von fünfhundert Menschen. Wie dem „B. P. A.“ aus Smyrna gemeldet wird, wurde dort der berüchtigte Räuberhauptmann Tchekiedjali, der seit fünfzehn Jahren die Gegend von Smyrna unsicher macht, und bis jetzt etwa fünfhundert Menschen umbrachte, nachts bei einem Zusammenstoß mit Gendarmen erschossen.

Gatten ablehnte und ihn unter Tränen beschwerte, sich seines Kranken Standes zu erbarnen. Wie eine Gedächtnis aus namenlosem Jammer hatte Elie unter so traurigen Umständen die Gedächtnis begrüßt, daß sie zu ihrer gänzlichen Wiederherstellung in die Hauptstadt geschickt werden sollte. Doctor Kräbber war mit aller Entschiedenheit für diese Maßregel eingetreten, und Holtzschke hatte zur stillen Übertreibung der Frauen keinen Widerprotest erhoben. Anfanglich war davon die Rede gewesen, daß Frau Holtzschke ihr Sohn begleiten solle, weil sie aber aus dem Sonnenwalber Haushalt nur schwer auf längere Zeit abkömmlich war, wußte Elie die Fahrt allein antreten.

So zärtlich und traurigreich der Abschied von ihrer Mutter gewesen war, so fast und sieblos hatte der Buchhausdirektor sein Kind entlassen. „Ich wünsche dir Genebung an Leib und Seele“, hatte er gesagt. „Siehe als eine andre zu mir zurück, und ich werde dir wieder sein, was ich vor, ehe du Schmach und Schande über mich brachte. Ohne die Erkenntnis dieser schweren Verbindung aber kommst du besser niemals wieder.“

Damit hatte er sich abgewendet und war gegangen, ohne sich, ohne Händedruck, in Hal tung und Wiesen das Bild eines unverblümlich Großenden. Elie aber hatte auf der einsamen Fahrt auch diesen bitteren Schmerz überwunden. Sie liebte ihre Eltern gewiß von ganzem Herzen; doch jetzt gab es etwas in ihrem Leben, das ihr höher und heiliger war, als alle sindliche Pietät. In den trüge hinsichtlichen Stunden dieser dualen Leidenslage, in den ewig-

Zum 100. Todestag des Dichters Heinrich v. Kleist

am 21. November 1911.



Das Grab des Dichters in Wannsee.

Der 21. November ist der hundertste Todestag eines der größten Dichter des deutschen Volkes, des englischsprachigen Dramatikers Heinrich v. Kleist. Das kleine Grab, wo der Schöpfer der „Hermannsschlacht“, des „Nienburg“ und des „Wenzels“ begraben liegt, befindet sich am Ufer des kleinen Teufelsees bei Berlin. Er suchte hier den Tod und fand die Unfreiheit, sieht auf dem Schlitten Grabstein, der sich auf der Stelle erhebt, an der der englischsprachige preußische Offizier Heinrich v. Kleist in seiner Verwaltung über den Mä-

erfolg seines herzlichen Wunsches von Homberg und über das traurige Schicksal einer Freundschaft, die eine altehrwürdige Martini-Kirche, die erst vor kurzem mit einem Aufwand von mehreren hunderttausend Mark vollständig wiederhergestellt worden war, in Brand. Die Kirche stammt zum Teil aus dem 12., zum Teil aus dem 15. Jahrhundert. Mehrere Hölzer der Nachbarschaft sind ebenfalls in Brand geraten und niedergebrannt.

richten überreicht, wonach die italienischen Stellungen unhalbar geworden seien.

Heer und flotte.

General der Kavallerie F. D. v. Billau ist in Berlin im Alter von 65 Jahren ge-

troffen. Er war ein im Bau befindliches zweistöckiges Haus und begrub 15 Arbeiter unter seinen Trümmern. Von den Bergungsfürsten, die durchweg Italiener sind, wurden zwei sofort getötet. Drei wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Von Nah und fern.

Entsendung einer deutschen Kolonial-Expedition. Wie der „Frank.“ Blg. aus deutschem Kolonialkreis mitgeteilt wird, beabsichtigen mehrere Kolonialgesellschaften und interessierte Einzelpersonen die Entsendung einer

langen, schlummerlosen Nächte voll grausamer, törichter Schmerzen und hunderthalb grausamer Herzschlags war in ihrer jungen Seele jener große Entschluß gereift, der ihrem armen Leben wieder Zuwendung und Inhalt gab und ihr die Kraft verlieh, allen Jammer und alle Demütigungen standhaft zu trotzen. Sie wollte Walter Gernsdorffs Ritterin werden, sie wollte seine Ehre wieder herstellen, allem Vorurteil der Welt und seinem eigenen Widerstreben zum Trotz. Und wenn sie auch den Weg noch nicht kannte, den sie einschlagen müßte, um zu diesem heiligen Ziel zu gelangen, so war doch eine Stimme in ihrem Herzen, die ihr mit wunderbarer Kraft die Überzeugung zuteil, daß sie es später oder früher erreichen werde.

Bon ihren Verwandten war sie sehr freundlich empfangen und mit liebevoller Rücksicht behandelt worden. Aber sie hatte doch schon innerhalb der ersten vierundzwanzig Stunden wahrgenommen, daß all ihr Tun und Lassen mit Auferksamkeit beobachtet wurde, und daß man willens war, jeden ihrer Schritte zu beaufsichtigen. Danach hatte sie dann ihr Verhalten eingerichtet, und wie ein liebendes Weib seit dem Anbeginn der Welt noch niemals um die Erfüllung von Vorwänden und sinnlosen Absichten in Verlegenheit gewesen ist, so war es ihr auch noch diesmal gelungen, den Argwohn ihrer Umgebung einzuschüpfen, wenn es galt, heimlich irgend einen neuen Schritt in der Eingebung zu tun, die zu allen Stunden des Tages und der Nacht einzige ihre Gedanken beschäftigte.

(Fortsetzung folgt)

Roggendorf

(Flegelrusch) kaufen jeden Posten, den Zentner zu 3 Mk.
August Walther & Söhne
Moritzdorf.

Trützsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Zitronen gegen Gicht, Rheuma, Fetsucht, Ischias, Halsleid. Blasen-, Nieren u. Gallenstein. Probest. nebst Anweisung u. Danfschr. vieler Geheilten, bei Angabe dieser Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Zitronen 3,25, von ca. 120 Zitronen 5,50 trfd. Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend, Limonaden unentb. Heinr. Trützsch, Berlin O. 34 Königbergerstraße 17.

Gicht u. Magenleid. Frau Hel. Br. im Alsd. schreibt: Teile Ihnen mit, daß ich lange an Gicht litt, ich wandte Ihre Citronensaftkur an genau nach Vorschrift, und kann Ihnen mit Freuden mitteilen, daß ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte keinen Appetit zum Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin z. G. von meinen Schmerzen befreit und kann jedem Leidenden die Kur empfehlen.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch ihres Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Junglingsjahre zurückversetzt, trotz meiner 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander: Magende, Schwindel, Appetitlosig., Mattigkeit in allen Gliedern und zeitweise heftige Schmerzen im Gesicht, Reiben im Nacken und Muskeln der Oberlider und Gicht in den großen Gelenken mit bedeutenden Schmerzen und Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empfehlen.

Fetsucht. mittellen, daß ich 8 Pf. abgenommen habe, und werde Ihnen Saft häufig in meinem Hause nicht mehr fehlen lassen.

Ischias. Ich litt seit zwei Jahren an hochgradigem Ischias. Durch Ihre Citronensaftkur bin ich gänzlich davon befreit.

Halsleiden. Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren Citronensaft an, ich guagte täglich 3 mal, nach kurzen Gebrauch war ich vollständig wiederhergestellt.

Gallenleiden. Habe gewissenhaft Ihre Kur gebraucht, habe nicht mehr die jüngst harten Gallenkolikschmerzen usw. Frau Joh. Sch., Romrod.

Buchdruckerei Herm. Rühle
Inhaber R. Storch
Ottendorf-Okrilla

Anfertigung von Drucksachen aller Art für Private, Industrie, Handel und Geschäftsverkehr

Geschäftsprinzip: Gute, moderne Ausstattung aller Druckarbeiten bei Berechnung ziviler Preise

Zugang zur Druckerei und Wohnung und alleinigen Annahme nur durch den Hofeingang des Rühleschen Grundstückes

Völlig neu bearbeitet erscheint in vierter Auflage:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von

Professor Dr. Otto zur Straßen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Abzug und Holzschnitt sowie 15 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

für
Radfahrer
ist
Velodurin

(gesetzlich geschützt)
unentbehrlich. Es macht den Luftröhren dreimal haltbarer, Nagelverletzungen unschädlich, abgelegte alte Schläuche wieder verwendbar und das Mithören der Luftpumpe überflüssig.

1 Mk. pro Karton

Generalvertrieb: Ewald Olbrich, Ottendorf.



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ♂ ♀ Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zustellung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25 ♂
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besuch der Stadt München sollte es verläumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41st befindliche, außerordentlich interessante Ausstellung von Originalerlösungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

■ Auf dieses Inserat Rabatt.

Landwirte! Handwerker! Kauffrauen!
Wenn Euch ein Gerät aus Eisen oder Stahl bricht,

werft es nicht unter altes Gerumpel, sondern
lass es autogen schweißen.
Alle Bruchstellen an Stahl, Guß- oder Schmiedeeisen werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt



Bestellungen auf

Zeitschriften aller Art zu Originalpreisen nimmt entgegen
Buchhandlung H. Rühle

Elektrische Taschenlampen
mit prima Dauer-Trockenbatterie von grösster Lebensdauer und hervorragender Leuchtkraft sowie Metallfaden-, Osram- und Kohlenfaden-Birnen empfiehlt

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Feierklänge

für zwei- und dreistimmigen Kinderchor, mit Klavier- oder Harmoniumbegleitung (auch ohne Begleitung) zum Gebrauch bei Familien- und anderen Festen von Heinr. Bungart, op. 200

Preis Mk. 1.—, Singstimme allein 30 Pfg.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Blumen- Seiden-Papiere
empfiehlt

X. Rühle, Ottendorf-Okrilla.

BIERE!

Lagerbier
Kasten 2,70 Mt.
Pilsner
Kasten 2,70 Mt.
Reisewitz Kulm
Kasten 3,20 Mt.
empfiehlt

Trieb's
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik

Ein Knabe

welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, findet Öfen eine gute Lehrstelle in Pulsnitz. Nähere Auskunft erteilt Robert Hübner, Ottendorf.

Zum Totenfest!

empfiehlt fertige Kränze und Wachsbümen
Gärtnerei H. Rauh.

Ein Pferd

mitteljährig, guter Bieher, weil überzählig zu verkaufen bei Aug. Menzel, Köhlerei Okrilla.

TEE neuester Ernte TEE

Marke „Teekanne“ ist nur echt in Paketen zu 50 g 100 g Haushalt-Mischung K VI — 25 —, guter, voller ind.-chines. Geschmack Englische Mischung K. V — 30 —, aromatisch, kräftig, Ceylon-Mischung Deutsche Mischung K IV — 40 —, ff. Sonch.-Geschmack, milder Aufguss Russische Mischung K. III — 50 1,— sog. Karawanen-Tee, ff. aromatisch, kräftig, amelig, sehr sparsam Salon-Mischung K. II — 80 1,20 feiner Gesellschafts-Tee zarter Pecco-Aroma kaufen Sie vorteilhaft in der

Kreuz-Drogerie